

# Frau wird Sachsens bester Jungtischler

Isabel Wagler kreiert Vitrine für die Erzgebirgsengel



Isabel Wagler von der Hösel GbR aus Limbach-Oberfrohna zeigt ihr Gesellenstück: In die Vitrine „Himmel und Erde“ können Sammler ihre Erzgebirgsengel stellen.

—FOTO: ANDREAS SEIDEL

VON BETTINA JUNGE

**Limbach-Oberfrohna.** Die junge Frau hat ihre männlichen Tischler-Kollegen voll in den Schatten gestellt: Denn Isabel Wagler aus Frankenberg gewinnt die sächsische Landesmeisterschaft für Tischlergesellen. Damit qualifiziert sich die 22-Jährige für den Bundeswettbewerb in Berlin.

Ihr Gesellenstück, eine Vitrine für Erzgebirgsengel, wird ab 28. Oktober zur Leipziger Baumesse gezeigt. „Weil meine kleine Sammlung von Faltenrock-Engeln der Firma Blank in einem offenen Fach verstaubten, kam ich auf diese Idee. Also tischlerte ich eine Vitrine aus Kirschholz mit kleinen Wolken, worauf viele Erzgebirgsfiguren Platz finden können“, sagt die Preisträgerin. Und sie freut sich, dass ihr handwerkliches Geschick und ihre Ideen in der Firma weiterhin gefragt sind. „Wir haben Isabel seit 1. September bei uns fest eingestellt. Sie wird als Wohnberater ausgebildet, soll ihren Meister machen“, sagt Gert Hösel, Chef der gleichnamigen Firma in Oberfrohna. Handwerklich

vorbelastet ist Isabel Wagler durch ihr Elternhaus. „Mein Vater ist Heizungsbauer, meine Mutter ist Zahn-techniker. Ich habe immer gebastelt, dekoriere gern und fertige Geschenkkarten“, erzählt die junge Frau, die mit Freund Mirko in eine gemeinsame Wohnung nach Limbach-Oberfrohna zieht. Eigentlich hatte sie erst Polsterin gelernt. Der Betrieb kündigte ihr, sie fand bei der Ausbildungsoffensive einen fünfmonatigen Praktikumsplatz in der Firma Hösel. „Das war für uns ein großes Glück. Die Chemie stimmte sofort. Nachdem wir einige Jahre keine Lehrlinge mehr ausgebildet hatten, wollten wir Isabel gern eine Chance geben“, sagt Marketingchefin Silke Arnold-Hösel, die seit 2004 im Geschäft ihres Mannes arbeitet.

Dass junge Frauen typische Männerberufe lernen, wundert Gert Hösel nicht: „Wer das Tischlern wirklich will, setzt sich voll dafür ein. Bei Jungs ist es manchmal nur eine Notvariante“, weiß er. Handwerkliches Geschick, die Liebe zum Holz und anderen Materialien sowie viel Kreativität bezeichnet er als wichtige Voraussetzungen für den Beruf.